

Oster-Skitour Binntal 18. – 21. April 2014

Am Karfreitagmorgen reisten wir per Bahn nach Bern – Brig – Lax und mit dem Postauto nach Binn: Ursula Riesen, Stefan Keller, Markus Keller und Hugo Blikisdorf. Der Tourenleiter Heinz Höppli konnte in letzter Zeit zuwenig Skitouren machen und hatte sich kurzfristig abgemeldet. Unterwegs trafen wir noch Yvonne, eine Skitourenkollegin von Hugo, mit Katharina und Urs. Sie reisten ebenfalls ins Binntal, wo sie in der heimeligen Pension ‚Bergkristall‘ in Fäld logierten. In Binn stärkten wir uns im Restaurant Albrun, bevor uns der Taxi Schmidt mit dem Kleinbus nach Fäld brachte, einem kleinen Weiler talaufwärts.

Der späte Ostertermin und rekordverdächtig schöne März / April hatte zur Folge, dass die Südhänge weit hinauf grün waren. Anfangs mussten wir die Ski dem Strässchen entlang durch den märchenhaften Lärchenwald tragen, bis dann weiter talaufwärts allmählich der Schnee kam. Während des Nachmittags verschlechterte sich das Wetter zusehends und leichter Schneefall setzte ein. Das Tal wurde immer enger. Schliesslich gelangt man durch ein abwechslungsreiches coupiertes Gelände nach Blatt 2100m, einer hochgelegenen Alp im hinteren Binntal. Bis hierher war der Weg mit den gelben Wanderwegweiser bestens markiert. Richtung Südost geht es zur Binntalhütte SAC und weiter zum Albrunpass. Hier zweigte der Weg ab Richtung Mittlenberghütte. Noch 300 Höhenmeter waren zu überwinden. Wegmarkierungen gab es keine mehr und auch keine Spuren waren im Schnee erkennbar. Nur die allgemeine Richtung aufwärts zum Mittlenberg war bekannt. Leider hatte niemand von uns einen Höhenmesser bei sich, welcher bei dem Nebel und Schneetreiben die Orientierung erleichtert hätte. Der Weg zur Hütte war für uns alle Neuland und ohne Höhenmesser war es schwierig abzuschätzen ob die Höhe der Hütte nun erreicht war oder nicht. Wir brauchten einige Zeit um uns zu orientieren. Schliesslich fanden wir den gesuchten Durchgang auf einem Geländeabsatz Richtung Osten mit erkennbaren Spuren im Schnee. Die Hütte konnte nicht mehr weit sein, zeigte sich aber erst ganz zuletzt da sie in einer Mulde versteckt liegt. Ich kam mir vor wie bei einem Orientierungslauf, und alle waren sichtlich erleichtert, als beim Absuchen des Geländes Stefan plötzlich rief: ech gseh s’Dach vo der Hütte! Das war kurz vor 18 Uhr nach einem vierstündigen Aufstieg, und der Bergführer Roger Mathieu empfing uns mit den Worten: ihr sind spot! – Betreffend Hüttenaufstieg Mittlenberg: meiner Meinung nach wären hier einige Orientierungsstangen im Gelände für neblige Tage durchaus angebracht! Roger Mathieu, dem die Mittlenberghütte gehört, war die Ostertage mit seiner Kundschaft unterwegs, konnte aber bei diesem turbulenten Wetter auch nicht mehr machen als wir.

Der Karsamstag ist schnell erzählt: es schneite und chutete den ganzen Tag und der Mittlenberg war in Nebel getaucht. Bis zum Nachmittag gabs 30cm Pulverschnee, am Abend die ersten Aufhellungen. Unten im Binntal, wo gestern die sonnigen Berghänge noch grün waren, hatte die Farbe auf weiss gewechselt. Wir verbrachten in der Hütte einen Wellnstag mit Essen, Trinken, Ausruhen, Jassen, Lesen, Bluesharp spielen und faule Sprüche klopfen...

Für Ostersonntag war ein Prachtstag angesagt. Alle Anwesenden hatten das gleiche Ziel: das Hohsandhorn 3182m. Nach 7 Uhr klebten wir die Felle auf die Skis, nachdem das Eis von den Skiern abgekratzt war, und los ging's. Nach dem Sonnenaufgang verschwanden die letzten Wolkenfetzen und machten einem makellos blauen Himmel Platz. Wir jauchzten und sangen während dem Aufstieg durch die abwechslungsreiche Berglandschaft das Lied: froh zu sein bedarf es wenig, und wer froh ist ist ein König! Was damit gemeint ist, kann nur ermessen wer die interessante Berglandschaft im hinteren Binntal selber erlebt hat! Ja dieses Lied passte voll zu diesem Tag und die Aussicht war wirklich königlich: grosses Schinhorn, links davon das Albrunhorn mit dem Albrunpass und anschliessend das Ofenhorn. Umwerfend! Das Hohsandjoch liessen wir rechts liegen und stiegen gegen den Mittlenbergpass auf. Weit weg im Norden ragte eine steile Pyramide in den Himmel: das Finsteraarhorn. Die letzten Meter zum Mittlenbergpass waren steil und nur zu Fuss begehbar. Das Blinnenhorn wird sichtbar mit seiner weissen Flanke. Nach dem Pass war der Gipfel des Hohsandhorns nicht mehr weit. Von Süden her schoben sich die ersten Nebelfetzen heran - Vorboten der nächsten Schlechtwetterfront. Um 11 Uhr erreichten wir den Gipfel – im Nebel! Die Abfahrt folgte der Aufstiegsspur, die Sicht war wegen der Wolkendecke kontrastlos geworden und das erforderte eine vorsichtige Fahrweise. Wir staunten: beim Aufstieg noch Pulverschnee, bei der Abfahrt nach wenigen Stunden bereits feuchter Neuschnee. So rasch verwandelt sich der Schnee im Frühling! Vor der Hütte trafen wir die Gruppe vom Freitag, die heute morgen von Fäld heraufgestiegen war: Yvonne, Katharina und Urs. Hugo begrüsst sie mit seiner Bluesharp. Draussen wurde es allmählich frisch und wir verzogen uns in die warme Hütte. Im späteren Nachmittag amüsierten sich einige von uns beim sehr lustigen Kartenspiel ‚Harz‘, einer Variante ähnlich dem Schellenjass, aber mit französischen Karten. Um halb sieben gab's zum letzten Mal ein währschaftes Nachtessen von der Hüttenwartin Pia Busmann.

Für den Ostermontag hatten wir das Grosse Schinhorn auf dem Programm, einem Skitouren-Klassiker mit langer und schneesicherer Abfahrt bis nach Fäld. Doch das Wetter spielte nicht mit, wir waren von Nebel umgeben. Es blieb uns nichts anderes übrig als direkt ins Tal nach Fäld abzufahren. Wir waren nun sieben: wir vier vom Touristenclub und Yvonne's Gruppe. Die Abfahrt nach Blatt ist steil und erforderte im Nebel entsprechend vorsichtige Fahrweise. Nach Blatt wurde die Sicht besser und erlaubte einige genussvolle Schwünge bis zum Brüggli. Dann folgte die Abfahrt auf dem flachen Strässchen talauswärts. Nach dem Neuschnee vom Samstag hatte die Landschaft ein winterliches Aussehen zurückgewonnen. Schliesslich hörte der Schnee auf dem Strässchen auf, so dass wir den letzten Kilometer zu Fuss zurücklegten. Im ‚Bergkristall‘ in Fäld machten wir uns für die Heimfahrt bereit und genossen im gemütlichen Gartenrestaurant zwischen den Wolken einige Sonnenstrahlen bei einem erfrischenden Drink. Um 12 Uhr brachte uns der Taxibus nach Binn. Die Heimreise erfolgte nun in umgekehrter Reihenfolge via Lax, Brig, Bern. In Bern verabschiedeten wir uns von Ursula und Stefan, die mit dem IC direkt nach Zürich weiterfuhren. Für die anderen ging's im Interregio weiter via Olten Aarau Turgi Baden. Trotz der Wetterkapriolen hat es uns im Binntal gefallen und wir würden gerne wieder zurückkommen, aber bei besserem Wetter!

Hugo Blikisdorf